

Mindestlohn macht Wein teurer

ILBESHEIM: Die Auszeichnungen für viele Kreszenzen, neue Kreationen, der Mindestlohn und seine Auswirkungen – all das kam zur Sprache, als sich eine Delegation der Mainzer CDU-Landtagsfraktion in der Winzergenossenschaft Deutsches Weintor in Ilbesheim informierte.

Im Zuge der Gesprächs- und Besuchsreihe „Fraktion vor Ort – Landwirtschaft und Weinbau in Rheinland-Pfalz“ informierte sich unter der Leitung der stellvertretenden Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion, Marlies Kohnle-Gros (Hütschenhausen), die Arbeitsgruppe „Weinbau“ am Mittwochnachmittag in der Winzergenossenschaft Deutsches Weintor in Ilbesheim über deren Arbeit. Die WG ist mit mehr als 400 Winzerfamilien und über 600 Hektar Anbaufläche der größte weinbaubetriebende Betrieb in der Pfalz. Vorstandsvorsitzender Thomas Weiter und der kaufmännische Vorstand Frank Jentzer informierten bei einem Rundgang die Parlamentarier über die Erfolge und Titelsammlungen der seit 1956 bestehenden Winzergenossenschaft. Sie stehe für den Erfolg und die Qualität der Weine von mehr als 20 Rebsorten in der engen Zusammenarbeit zwischen den organisierten Winzern und der Genossenschaft. Weiter berichtete von hochwertigen Dornfelder Weinen und zahlreichen Auszeichnungen, wozu der „Deutsche Rotwein des Jahres im Lebensmittelhandel“ gehören. Auch wurde die Deutsche Weintor eG erstmals zur besten deutschen Gebietswinzergenossenschaft gekürt.

Für die wachsende Fangemeinde von halbtrockenen Weißweinen habe die WG etwas Neues kreiert, so Wei-



Ein Prosit auf den Rundgang beim Deutschen Weintor in Ilbesheim: CDU-Politiker und Gastgeber.

FOTO: IVERSEN

ter. Der Weiße Burgunder halbtrocken zeichne sich durch eine feinherbe Fruchtsäure aus und bestätige, dass das Weintor auch hervorragende Weißweine ausbaue. Weiter verwies auf aktuelle Studien, die belegten, dass Burgundersorten immer belieb-

ter würden, wie auch halbtrockene Weine. Das Deutsche Weintor wolle mit seiner neuesten Kreation beiden Trends Rechnung tragen.

Landwirtschaft und Weinbau liege am Herzen, sagte Christine Schneider,

Vorsitzende des Landtagsfachausschusses für Landwirtschaft und Weinbau, nach dem Rundgang durch den Betrieb. Rheinland-pfälzische Bauern und Winzer versorgten uns mit gesundem Gemüse, Obst, Fleisch und vielem mehr. Schneider: „Für uns

Christdemokraten sind Landwirte und Winzer wichtige Säulen der rheinland-pfälzischen Wirtschaft und Landschaftspflege“. Die Landwirtschaft sei nicht nur ein entscheidender Wirtschaftsfaktor im Land, sondern Rheinland-Pfalz sei auch das größte weinbaubetriebende Bundesland in Deutschland.

Vom WG-Vorstandsvorsitzenden als Problemfeld angesprochen wurde der gesetzlich vorgeschriebene flächendeckende Mindestlohn in der Landwirtschaft, vor allem vor dem Hintergrund des hohen bürokratischen Aufwands bei den Aufzeichnungspflichten sowie im Zusammenhang mit der Sozialversicherungs-Entgeltverordnung. Insgesamt könnte der Mindestlohn deutsche Produkte teurer machen, was den Kunden lieber zur preisgünstigeren Importware greifen lasse. Der Mindestlohn werde der Praxis nicht gerecht, sagte Weiter, denn in der Landwirtschaft und im Weinbau gehe es um Saisonkräfte, die nur kurzfristig beschäftigt werden. Der Mindestlohn zwingt die Betriebe, rentabler zu arbeiten, sei es durch den Einsatz von Maschinen oder durch eine andere Erziehung der Reben.

Ein weiteres Thema waren auch die Pflanzrechte sowie die Liberalisierung des Anbaustopps und deren mögliche Folgen. (som)